

## INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Partner der FF	1-2
IMSH: Übergabe KatS	2
KFV: Versteigerung	2
LFV: Impfzeit	2
KFV: FF aufgelöst	3
IRLS: Abmelden FF	3
IMSH: Kasse der FF	3
JF OH: Leistungsspanne	4
JF OH: JF Scharbeutz	5
JF OH: Neugründung	5
JF OH: JF Burg a.F.	5
KFV: Einsätze 09/16	6
HFUK: Fabraufgaben	7
HFUK: FUK-Dialog	7
KFV: Nachruf	8
KFV: SH-Ehrenkreuz	8
KFV: Beförderung	8
KFV: Jubiläum	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8

**Interesse am  
Füürwehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !**



**Im Bild: vorn v.l. Geschäftsführer Sebastian Schaeffer, stellv. Kreiswehrlführer Michael Hasselmann, Beisitzer beim KFV OH und stellv. Gemeindeführer der Stadt Bad Schwartau Lars Wellmann**

**(KFV OH) Das 57. Förderschild Partner der Feuerwehr konnte der stellv. Kreiswehrlführer Michael Hasselmann an die Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA verleihen.**

Mit mehr als 800 Mitarbeitern gehört das Unternehmen zu den großen Arbeitgebern in Ostholstein. Viele Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr und anderer Hilfsorganisationen sind im Betrieb beschäftigt. Ein hoher Anspruch an die Qualität fordert die Mitarbeiter, trotzdem ermöglichen die Schwartauer Werke eine Freistellung zu Einsätzen und Ausbildungsdiensten.

Neben der Freistellung unterstützt das Werk die Feuerwehren und den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein auch durch weitere Aktionen:

- Spende einer Notruffsimulationsanlage für die Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung (BEBA) zum Erlernen eines Notrufes für den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein und die FF Bad Schwartau-Rensefeld

## Ansichtssook

Un wedder is dat sowiet: Een Füürwehr in Ostholsteen hett de Segel streckt un sick oplöst. De Kameroden wulln giern wieder-maken. Aver wat helpt dat, wenn in't Döör nich noog Lüüd wohnt oder nich mitmoken wüllt. De Gemeenfüürwehrlhüürtmänner meent woll ganz rejell, dat de een oder anner dat Ehrenamt as „Pien“ ansüht.

De Gemeen hett een Füürwehr verlorn, uk wenn de meisten bereit sünd in de Noverfüürwehr intotreten. Manch een Politiker mach sick uk de Hannen rieben un sick dinken, dat man wedder Geld sport hett.

In düssen Fall is allns gaud lopen, aver ik luur op denn Momang, wo een Füürwehr nich mier kann un een Noverfüürwehr to wiet wech is, wenn de Hölpsstied denn nich mehr utrecken deit. Denn nützt dat Hannen rieben vun wegen Sporen nix, denn heit dat vör de Gemeen in de Hannen spien, denn dann steiht de ierste Pflichtfüürwehr vör de Dör. Un denn markt wohl manch een uk, wie günstig een Friewilligenverband is,

Dat vertellt  
Moschko jun.

FORTSETZUNG  
SEITE 1

- Spende von zwei Übungshäusern und zwei Tretunimogs für die Brand- schutzerziehung / Brand- schutzaufklärung für die Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld
- Regelmäßige Spende von Müsliriegeln, auch in großen Mengen, für die Veranstaltungen des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein und der Feuerwehren der Stadt Bad Schwartau
- Regelmäßige Bereitstellung des Firmengeländes für Übungen der Feuerwehren der Stadt Bad Schwartau

Ein beispielloser Arbeitgeber, der sich in unterschiedlichster Weise für die Feuerwehren im Kreis Ostholstein engagiert. "Ich spreche hiermit meinen Dank aus an den Vorsitzenden der Geschäftsführung, an alle Feuerwehrkameraden des Betriebes und die Mitarbeiter, die dann einspringen müssen, wenn die anderen zum Einsatz geeilt sind.", so Michael Hasselmann während der Übergabe des Förderschildes.

(Silja Wonrath, Bild: Schwartauer Werke)

IMPfZEIT

**(LFV SH) Herbstzeit heißt „Impfzeit“ und jetzt lassen sich wieder viele gegen Grippe impfen.**

Gerade im Bereich der Feuerwehren und anderen Hilfeleistungsorganisationen lauern bei Einsätzen oft Gefahren, sich mit Krankheiten zu infizieren.

Aus diesem Grund hat der Fachleiter Medizin, Dr. Stefan Paululat einen Hinweis/ ein Update zum Thema Impfen erstellt, der im Downloadbereich des KFV OH zur Verfügung steht. (LFV SH)



**(Kiel) Der Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein wird weiter gestärkt. Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler übergab auf dem Rathausplatz in Kiel 52 neue Spezialfahrzeuge an Vertreterinnen und Vertreter von elf Kreisen und vier kreisfreien Städten.**

„Der Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein ist für die Landesregierung ein unverzichtbarer Teil staatlicher Daseinsvorsorge“, sagte Söller-Winkler. Unfälle mit gefährlichen Stoffen in Betrieben oder Kernkraftwerken, während des Transports auf der Straße und Schiene, Stürme oder heftige Schneefälle und nicht zuletzt Sturmfluten und Hochwasser könnten rasch und unvorhergesehen von lokalen Ereignissen zu weitreichenden Katastrophen werden. Darauf müssten die Behörden vorbereitet sein.

Die neuen Fahrzeuge sind ein wichtiger Beitrag, um die Leistungsfähigkeit des Katastrophenschutzes weiter zu verbessern. „Doch was wären Konzepte und technische Ausstattung ohne die zahlreichen Freiwilligen, die sich ehrenamtlich, gut ausgebildet und hoch motiviert den schwierigen Herausforderungen im Falle von Katastrophen- und Großschadenslagen stellen?“, so die Staatssekretärin. Frau Söller-Winkler dankte den hauptamtlichen Mitarbeitern und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Katastrophenschutz für ihr seit Jahren zuverlässiges und kompetentes Engagement.

Der neue Fuhrpark und die zugehörige Ausstattung wurden vom Bund, im Wesentlichen aber aus Mitteln der Kreise und kreisfreien Städte sowie des Landes beschafft und haben einen Wert von rund 5 Millionen Euro. Sie werden im ganzen Land, von Flensburg bis zum Herzogtum Lauenburg und von Dithmarschen bis nach Ostholstein, stationiert.

Die Fahrzeuge verstärken künftig den Sanitätsdienst mit Notfallkrankentransportwagen, Gerätewagen und Mehrzweckfahrzeugen. Die Logistik- und Betreuungseinheiten werden zukünftig ihre Kolleginnen

und Kollegen noch besser mit neuen Gerätewagen, einem Feldkochherd, einem Kühlanhänger, sowie einer Netzersatzanlage versorgen können. Der ABC-Dienst erhält einen Reaktor-Erkundungskraftwagen, der von den Kraftwerksbetreibern E.ON und Vattenfall finanziert wird.

„Menschen können sich nicht vor allen denkbaren Katastrophen selbst schützen. Sie benötigen Hilfe, Rettung und Unterstützung, wenn sie die Situation nicht selbst bewältigen können“, sagte Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK). „Übergaben wie diese freuen mich deshalb sehr, weil sie vor allem die ehrenamtlichen Einsatzkräfte unterstützen, auf die das Schutzsystem in Deutschland aufbaut.“

(Text: Jana Ohlhoff | Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten; Bild: Andreas von der Heyde)

**PS:** An Ostholsteins Feuerwehren wurden ein SW-KatS an die FF Bad Malente-Gremsmühlen und die Hochleistungspumpe an die FF Oldenburg i.H. offiziell übergeben. (D.Prüß)

HOLZ- VERSTEIGERUNG

(KFV OH) Für die Ausbildung am Baumbiegesimulator hat der KFV OH ca. 6 Festmeter (umgerechnet ca. 9–10 Raummeter) Rundholz (Fichte) gekauft. Das Holz wurde im Zuge der Motorsägenausbildung teilweise bearbeitet/ zersägt, lagert aber zum großen Teil noch als Rundholz in 5m-Längen.

Da das vorliegende Holz für die Ausbildung nicht mehr zu verwerten ist, soll es nun meistbietend versteigert werden. Der Preis für Selbstabholer wurde auf 20,00 € pro Raummeter eingeschätzt.

Interessenten können in einem verschlossenen Briefumschlag ein Angebot bei der Kreisgeschäftsstelle bis zum 09.11.2016 abgeben. (Dirk Prüß)



(Schulendorf) Es ist 0:00 Uhr am 24.09.2016 als die Leitstelle in Bad Oldesloe noch einmal die Meldeempfänger der Schulendorfer Wehr auslöst. Grund ist allerdings kein Einsatz, sondern eine Nachricht „Alles Gute und vielen Dank für die Einsatzbereitschaft“ zeigt das Display an – Markus Rabe, der die Feuerwehr bis zum Schluss anführte, schreitet zum Funkgerät des Tragkraftspritzenfahrzeugs und ruft die Leitstelle „Der Florian Ostholstein 80-41-03 meldet sich und die Wache Ostholstein 80-06 aus dem Sprechfunkverkehrskreis ab.“

Mit diesen Worten endet nach 75 Jahren und 10 Monaten die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr im beschaulichen Schulendorf. Ein trauriger Abend und eine spannende Feuerwehrgeschichte in Schulendorf gehen zu Ende.

## Abmelden von Feuerwehren zulässig?

(KfV OH) Es ist schon lange üblich, dass sich eine Freiwillige Feuerwehr komplett bei der Leitstelle wegen Festivitäten, Fahrten etc. abmeldet und gleichzeitig die benachbarte Feuerwehr den Einsatzbereich für etwaige Realeinsätze stellvertretend übernimmt. Aus Gründen der Handlungssicherheit der Mitarbeiter der IRLS Süd galt es zu klären, ob dieses Verfahren rechtlich zulässig ist.

Seitens des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten wird dazu folgende Auffassung vertreten:

„Ein Abmelden von Feuerwehren im Sinne eines kompletten „Außer-Dienst-Stellens“ dieser gemeindlichen Einrichtung ist aufgrund der Vorgaben des Brandschutzgesetzes Schleswig-Holstein rechtlich nicht zulässig. Allerdings sehen wir in dem von Ihnen beschriebenen Vorgehen kein solches Abmelden sondern vielmehr eine Mitteilung der antizipierten Verfügbarkeit von Einsatzkräften kombiniert mit dem Hinweis auf anderweitig verfügbare Kapazitäten.

Diese Bewertung erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund der Motivation zur Über-

nahme und Beibehaltung dieses zur Sicherstellung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr so dringend erforderlichen Ehrenamtes. Wollte man den Feuerwehren unter Hinweis auf eine rechtliche Unzulässigkeit das vor Ort praktizierte Verfahren verbieten, so dürfte dies der Förderung des Ehrenamtes in diesem sensiblen Bereich zuwider laufen. Darüber hinaus ist es schwerlich zu vermitteln und noch schwieriger tatsächlich umzusetzen, den freiwillig und ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleuten private Aktivitäten wie beispielsweise die (gemeinsame) Teilnahme an Feiern oder Urlaube zu verbieten oder zu beschränken. Um nicht noch mehr Freiwillige einzubüßen sollte tunlichst alles vermieden werden, dass die Bereitschaft zum Dienst in einer freiwilligen Feuerwehr sinken lässt.

Doch warum musste es so kommen? „Viele aktive Kameradinnen und Kameraden sind weggezogen oder auf dem Sprung“, erläutert Rabe, „so konnten wir die Einsatzbereitschaft nicht mehr gewährleisten.“

Fakt ist, dass Schulendorf kleiner wird und überaltert, so dass auch notwendiger Nachwuchs nicht mehr zu finden ist.

„Das ist so ein Erlebnis, dass man als passionierter Feuerwehrmann nie erleben möchte“, sagen Gemeindeführer Bönig und Rabe unisono, „aber die Zeiten haben sich geändert und so lange viele Mitbürger das Ehrenamt in Feuerwehren und Hilfsorganisationen als ‚Qual‘ ansehen, werden wir solche Momente in Zukunft häufiger haben.“

(Patrick Bönig)

„Das bislang von der IRLS Süd praktizierte Verfahren ist vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Auslegung nur konsequent und wird von hier aus nicht beanstandet.“

(auszugsweise aus dem Antwortschreiben Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten)

### KAMERADSCHAFTSKASSEN I

(Kiel) Durch das MIB Schleswig-Holstein wurde die Mustersatzung für Kameradschaftskassen der Freiwilligen Feuerwehren im Amtsblatt für Schleswig-Holstein veröffentlicht.

Die Mustersatzung wird durch den Träger der Feuerwehr (Gemeinde/ Stadt) eingeführt, nicht durch die Freiwillige Feuerwehr.

Die Mustersatzung steht auf der Homepage des KfV OH als Download zur Verfügung. (Dirk Prüß)

### KAMERADSCHAFTSKASSEN II

(Kiel) Die Handlungshilfe Kameradschaftskassen der Feuerwehren (Rotes Buch, Version 1.0) wurde jüngst über die Amts- und Gemeindeführer an die Feuerwehren auf elektronischem Weg (Email) verteilt.

Diese Hilfe ist auch über die Homepage des KfV OH verfügbar. Bei Fragen, die nicht mit Hilfe dieser Handlungshilfe beantwortet werden können, haben sich die Mitglieder der AG Kameradschaftskassen bereiterklärt, diese wenn möglich, schriftlich zu beantworten (Mailadresse: [kameradschaftskasse@fv-sh.de](mailto:kameradschaftskasse@fv-sh.de)). Dieses Rote Buch soll durch die AG im Laufe der Zeit mit weiteren Fragen und Antworten weiter entwickelt werden. (Dirk Prüß)

### KAMERADSCHAFTSKASSEN III

(Kiel) Das Kassenprogramm „Kameradschaftskassen“ ist noch in Bearbeitung und wird zu gegebener Zeit veröffentlicht. (Dirk Prüß)



UNSERE JUGENDFEUERWEHR  
**112% ZUKUNFT**  
[www.shjf.de](http://www.shjf.de)

## BERUFSFEUERWEHRTAG DER JF SCHARBEUTZ

(Scharbeutz) Ein volles Wochenendprogramm hatten die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Scharbeutz.

Die Mädels und Jungs haben nicht nur 24-Stunden-Dienst wie bei der Berufsfeuerwehr geschoben, sondern 10 Jugendliche konnten noch ihre "Jugendflamme Stufe 1" absolvieren.

Während am Samstagmorgen ein Teil der JF die Gerätschaften pflegte, fing der andere Teil mit kleinen Ausbildungseinheiten an, als dann der erste Alarm für die erste Gruppe kam. Bis zum Nachmittag mussten zwei Feuer, eine Ölspur und ein Unfall mit dem Fahrrad abgearbeitet werden. In einem Haus piepte der Rauchmelder. Ein Zimmerbrand musste gelöscht werden. Ein Badeunfall in der Ostsee rief dann die Jugendfeuerwehr Scharbeutz und die FF Niendorf/Ostsee mit ihrem Rettungsboot auf den Plan. Highlight des Tages war ein brennendes Haus auf dem Bauhof Scharbeutz.

Die Nacht verlief ruhig und nach einem gemeinsamen Frühstück musste noch eine Person unter einem Pkw befreit werden und eine Tür geöffnet werden.

Am Sonntag wurden dann wieder alle Fahrzeuge gewaschen, das Gerätehaus aufgeräumt und alle Jugendlichen nach Hause gebracht. (Sebastian Levgrün)



(Bad Malente-G.) Am 18.09.2016 fand die Abnahme der Leistungsspanne in Malente statt.

Zur Begrüßung gab es lobende Worte und viel Zuspruch von Frau Bürgermeisterin Tanja Rönck, die sich sehr freute, dass die Abnahme in Malente statt gefunden hat.

Unter den 17 teilnehmenden Gruppen waren auch vier aus Ostholstein dabei. Die Jugendfeuerwehren aus Ahrensböök, Eutin, Lensahn/ Manhagen und Pansdorf/ Sereetz stellten sich der "Gesellenprüfung" der Jugendfeuerwehr.

Unter der Leitung von Oberbewerter

Matthias Brumm von der LJF SH durchliefen alle Gruppen ihre Disziplinen ab und versuchten dabei die volle Punktzahl zu erreichen.

Der LJFW Dirk Tschechne und ein Teil vom Kreisjugendfeuerwehrausschuss Ostholstein machten sich ein Bild über den Leistungsstand der Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein.

Am Ende der Abnahme konnten alle 17 Gruppen Ihre Leistungsspanne in Empfang nehmen, denn alle hatten die erforderlichen Punkte erreicht.

(St. Perner)



# Nachwuchs für Brandschützer



**(Gleschendorf) Drei neue Kinder- und Jugendfeuerwehren in den Feuerwehren der Gemeinde Scharbeutz haben bereits 41 Mitglieder.**

Man könnte es schon fast Ironie des Schicksals nennen, dass in der Gemeinde Scharbeutz in der vergangenen Woche die Freiwillige Feuerwehr Schulendorf wegen Nachwuchsmangels aufgelöst werden musste und nun – genau sieben Tage nach diesem traurigen Ereignis – drei neue Abteilungen für die Nachwuchsförderung gegründet worden sind.

In der Sporthalle Gleschendorf hatten sich rund 150 Gäste versammelt um der Gründungsfeier beizuwohnen, zu der die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Scharbeutz eingeladen hatten. Unter ihnen auch viele begeisterte Eltern, die bei den Gruppenfotos am Ende der Veranstaltung ein wenig das Gefühl einer großen Pressekonferenz aufkommen ließen, denn vor so vielen Kameras dürften die meisten Kinder und Jugendlichen noch nicht gestanden haben.

Welchen Stellenwert die Nachwuchsgewinnung durch Kinder- und Jugendfeuerwehren hat, konnte auch Gemeindeführer Patrick Bönig in seiner Ansprache hervorheben: „Da wir nur selten lange Schlangen von Mitmachwilligen vor unseren Gerätehäusern stehen haben, müssen wir andere Wege finden um die ‚Feuerwehr 2030‘ in der Gemeinde Scharbeutz sicherstellen zu können und dafür ist nichts besser als die eigene Jugendarbeit.“

„Die Kinder und Jugendlichen lernen hier auch nicht nur etwas über die Feuerwehr,

sondern erwerben auch soziale und interkulturelle Kompetenzen“, so Bönig, „und auch die gewisse Prise Disziplin hat aus Elternsicht schon ihren Charme“, fügte er grinsend hinzu.

Das ein solch enormes Engagement in der Jugendarbeit seitens der vielen Ausbilderinnen und Ausbilder nicht selbstverständlich ist, wusste Bürgermeister Volker Owerien in seinen Grußworten zu würdigen und überreichte – zusammen mit Ordnungsamtsleiter Heiko Laskowski – den Leitern der neuen Abteilungen David Siegmund (Scharbeutz), Stefan Gradert (Gleschendorf) und Mark Nitsch (Pönitz) ein großes Set „Nervennahrung“ für die kommende Zeit.

Während der Feierlichkeiten hatten die neuen Abteilungen die Gelegenheit sich vorzustellen und von Plänen, Terminen und ersten Erfolgen zu berichten.

Auch der stellvertretende Gemeindeführer Markus Rabe, freut sich, dass sich für das „geilste Hobby der Welt – und geil darf man seit der Verwendung in einem Werbeslogan ja sagen“, so viele Kinder und Jugendliche begeistern ließen.

Nach der Übergabe der Gründungsurkunden durch Gemeindeführung und Kreisjugendfeuerwehrwart durften sich die Gäste noch an kulinarischen Highlights aus der modernen Feldküche des Malteser Hilfsdienst aus Timmendorfer Strand erfreuen. „Selbstverständlich mit rotem Wackelpudding, wir sind ja hier bei der Feuerwehr“, schmunzelte Matthias Glaese von den Maltesern.

(Patrick Bönig)

## BERUFSFEUERWEHRTAG DER JF BURG A.F.



(Burg a.F.) Einen Berufsfeuerwehrtag veranstaltete die Jugendfeuerwehr Burg a.F. Die Jugendlichen, Betreuer und Ausbilder hielten sich wie eine Besatzung einer Berufsfeuerwehr über 24 Stunden im Feuerwehrhaus auf.

Nach einem gemeinsamen Frühstück begann der Dienst mit einer Mannschaftseinteilung, so dass jede Gruppe einem Fahrzeug zugeteilt wurde.

Der erste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten, so dass eine Gruppe zu einem Containerbrand alarmiert wurde. Weitere Einsätze wie Leisten von Erste Hilfe nach Fahrradsturz, verletzte Person und eine Ölspur forderten die Nachwuchsretter. Gegen Abend wurde zu einem Großfeuer mit vermissten Personen in das Klärwerk alarmiert.

Um 00:00 wurde zum nächsten Einsatz alarmiert, hier allerdings nicht zu einem Feuerwehreinsatz sondern zu einem Geburtstagständchen mit Kuchen für ein Mitglied der JF. Danach ging es spontan in die Fahrzeughalle zu einer Blaulichtparty.

Am nächsten Morgen mussten noch 2 weitere Einsätze abgearbeitet werden. Nach dem Einrücken wurde das Feuerwehrhaus noch auf Vordermann gebracht und nach einer Manöverkritik war der Berufsfeuerwehrtag 2016 der Jugendfeuerwehr Burg beendet. (Lars Schäckermann)



## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 222 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im September 2016 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 342 Feuerwehren eingesetzt.

47 Alarmierungen (21,2%) erwiesen sich als Fehlalarmierungen. 40 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

46 (20,7 %) Brandeinsätze wurden insgesamt verzeichnet. Die Brandeinsätze unterteilen sich in einen Großbrand, 7 Mittelbrände und 38 Kleinbrände.

In 34 Fällen (15,3 %) mussten Türen geöffnet werden. 21 Mal (9,5 %) wurden bei Veranstaltungen Sicherheitswachen gestellt.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (26), der Gemeinde Stockelsdorf (21) sowie der Gemeinde Grömitz (18) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (16), die FF Scharbeutz (14) sowie die FF Grömitz und FF Heiligenhafen (13).

(Dirk Prüß)



# September 2016: 222 Einsätze Großbrand in Cismarfelde

Feuer in Cismarfelde (T. Nyfeler/ A. Jappe)

**(KfV OH) Das Einsatzaufkommen von Ostholsteins Feuerwehren im September 2016 hat sich gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Mit 222 Einsätzen waren wiederum viele Einsätze zu bewältigen.**

Acht Feuerwehren und eine Erkundungsgruppe Gefahrgut waren mit ca. 150 Einsatzkräften in Cismarfelde im Einsatz. Dort brannte eine 30 x 20 Meter große Scheune bereits beim Eintreffen der Einsatzkräfte lichterloh und war nicht mehr zu retten. Bereits von der Autobahn BAB 1 konnte man die Rauchsäule sehen. In der Scheune befanden sich Tiere, Stroh und Düngemittel. Bei den Löscharbeiten bemerkten die Einsatzkräfte, dass Düngemittel auslief. Bei einigen Einsatzkräften waren Atemwegsreizungen die Folge, so dass in Zusammenarbeit mit dem Organisatorischen Leiter des Rettungsdienstes alle Einsatzkräfte vorsichtshalber untersucht wurden. Die Tiere konnten rechtzeitig aus dem brennenden Stall gerettet werden. Eine Brandausbreitung zur angrenzenden Maschinenhalle und dem Wohnhaus konnte dank des Einsatzes von zwei Drehleitern weitestgehend verhindert werden. Ein 10.000-Liter-Dieseltank wurde erfolgreich gekühlt.

Auf der Bundesautobahn A1 brannten in Höhe Scharbeutz auf ca. 80 Meter Länge die Gräser unterhalb der Mittelschutzplanke. Für die Löscharbeiten mussten die Fahrstreifen in beide Richtungen für zirka dreißig Minuten gesperrt werden, der Verkehr lief in der Zeit über die Standstreifen. Die Feuerwehren Pönitz, Scharbeutz und Haffkrug waren dort im Einsatz.

Einen Großalarm gab es für die Feuerwehren Stockelsdorf, Mori, Eckhorst und Berufsfeuerwehr Lübeck, als aus dem Dach eines Kindervergnügungszentrums meter-

hohe Flammen gemeldet wurden. Nur wenige Minuten später waren die ersten Einsatzkräfte vor Ort und hatten eine halbe Stunde später alles unter Kontrolle. Personen befanden sich nicht im Gebäude, da das Spielfeld an dem Tag geschlossen war. Das Feuer wurde im Dachbereich über zwei Drehleitern von außen sowie im Innenangriff unter Atemschutz bekämpft. Die im Gebäude vorhandene Rauchmeldeanlage war aufgrund von Wartungsarbeiten zur Zeit des Brandausbruchs außer Betrieb.

In Bosau wurde eine starke Verqualmung durch Hackschnitzel gemeldet. Die erste Erkundung ergab, dass sich im Keller ein 1,5 m<sup>3</sup> „qualmender“ Hackschnitzelbehälter befindet, Rauch trat aus dem Kellerfenster und Schonstein aus. Unter Atemschutz konnten die Einsatzkräfte der Feuerwehren Bosau-Kleinneudorf, Hutzfeld-Brackrade und Thürk den Vorratsbehälter, Heizraum und Förderband komplett leeren und schließlich die Wohnung belüften.

Die Feuerwehren Röbel, Groß Meinsdorf und Fassensdorf wurden zu einem Tiereinsatz gerufen. Die Einsatzkräfte fanden in einem Swimmingpool ein schwimmendes Reh vor, zogen es heraus und entließen es in die Freiheit.

Weil Flüssigkeit aus einem Paket auslief, wurde für die Feuerwehr Großenbrode und den Löschzug Gefahrgut Nord „Gefahrguteinsatz klein“ ausgelöst. Beim Eintreffen wurde das Paket zunächst gesichtet und schließlich unter Atemschutz geöffnet. Im Paket befanden sich zwei Flaschen Lachsöl. Eine Flasche war am Verschluss undicht.

(Quelle: ots, Nyfeler/Jappe, Einsatzberichte) D. Prüß

# Neue Medien!



DGUV Information 205-024



## Unterweisungshilfen für Einsatzkräfte mit Fahraufgaben

(HFUK) Das Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) hat unter Mitwirkung von Feuerwehren, Feuerweherschulen, Hilfeleistungsorganisationen und verschiedener mit Unfallforschung und Verkehrssicherheit befasster Stellen die DGUV Information 205-024 „Unterweisungshilfen für Einsatzkräfte mit Fahraufgaben“ entwickelt und veröffentlicht.

Jedes Jahr werden die etwas über eine Million Aktiven der freiwilligen und der Berufsfeuerwehren mit rund 85.000 Fahrzeugen deutschlandweit zu ca. 3,5 Millionen Einsätzen gerufen. Eines haben all diese Einsätze – ob Brand, technische Hilfeleistung oder medizinischer Notfall – gemeinsam: Es fährt mindestens ein Fahrzeug mit Einsatzkräften und Geräten Richtung Einsatzstelle. Die Fahrerinnen und Fahrer tragen hierbei besondere Verantwortung für die Mannschaft und das Fahrzeug. Das allgemeine Unfallrisiko ist bei Alarmfahrten 17 Mal und für einen tödlichen Unfall 4 Mal höher als im normalen Straßenverkehr. Die Realität beweist dies leider immer wieder. Unaufmerksamkeit, zu hohe Geschwindigkeit, zu geringe Abstände nach vorn und seitlich sind Hauptunfallursachen.

Die Ausbildung zur Einsatzkraft mit Fahraufgaben beinhaltet die fachspezifische Ausbildung am technischen Gerät und eine grundlegende Ausbildung in der Fahrzeugtechnik. Dazu kommt eine verkehrsrechtliche Unterweisung zu Sonderrechtsfahrten. Eine fahrerische Ausbildung bzw. Fortbildung ist meist nach der Fahrschule nicht mehr vorgesehen. Aber auch für Fahrzeugführer und -führerinnen gilt die Unterweisungspflicht durch den Unternehmer.

Einsatzfahrzeuge werden nahezu permanent im Grenzbereich bewegt. Gerade bei ehrenamtlich tätigen Einsatzkräften kann nicht immer von einer regelmäßigen und intensiven Fahrpraxis ausgegangen werden. Zudem stellt eine Einsatzsituation immer einen zusätzlichen Stresszustand dar, dessen Auswirkungen nicht zu unterschätzen sind. Die Fahrer und Fahrerinnen von Einsatzfahrzeugen müssen daher ihre Fahrzeuge, auch bei häufigem Wechsel, „blind“ beherrschen, um bei Fahrten unter hoher Dringlichkeit ihre volle Aufmerksamkeit auf den Verkehr und die anderen Verkehrsteilnehmer richten zu können und nicht mit der Tätigkeit des Fahrens vollends ausgelastet zu sein. Dafür ist eine umfassende Einweisung und fahrerische Fortbildung zwingend notwendig.

Die Unterweisungshilfe ist modulartig aufgebaut und kann somit abschnittsweise von den für die Ausbildung bzw. Unterweisung zuständigen Ausbildern eingesetzt werden. Auf der der Unterweisungshilfe beigefügten CD-Rom sind neben der Präsentation mit eingebetteten Videosequenzen eine Vielzahl von vertiefenden Informationen und Literatur zum Thema zu finden.

Wehren aus dem Geschäftsgebiet der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord können die Schrift kostenlos bei der HFUK in gedruckter Form anfordern oder herunterladen. Die Unterweisungshilfen stehen zum Download zur Verfügung - entweder über den direkten Link der DGUV <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/205-024.pdf> oder über die [Sonderseite der HFUK Nord zum Thema „Fahrsicherheit“](#).

(www.hfuknord.de)



FUK-DIALOG  
09/2016

(HFUK) Die neue Ausgabe des FUK-Dialog ist erschienen.

Themen der neuen Ausgabe sind unter anderem:

- Die Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg hat ihre neue Kampagne "Wenn Helfer zu Verletzten werden" gestartet. Die Aktion soll einen Beitrag dazu leisten, den Bekanntheitsgrad der Feuerwehr-Unfallkassen in den Wehren zu erhöhen und dafür sorgen, dass jeder Feuerwehrangehörige einen kompetenten Ansprechpartner im Falle eines Arbeits- oder Wegeunfalls sofort vor Augen hat.
- PSA : Bessere Kontrolle durch neue Verordnung
- Landesfeuerwehrärztin: Dr. med. Patricia Bunke im Interview
- Mehr Ärzte für Eignungsuntersuchung
- Forschungsprojekt: Optimaler Schutz vor Gefahrstoffen

Die Schrift kann im Downloadbereich der HFUK oder auch beim KfV OH heruntergeladen werden.

(www.hfuk-nord.de)

Informationen der Feuerwehr-Unfallkassen | September 2016

## FUK-DIALOG

**Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg startet Kampagne**  
**Wenn Helfer zu Verletzten werden**

Die Kampagne soll die Aufmerksamkeit für die besonderen Gefahren im Berufsverkehr erhöhen. Die Aktion soll einen Beitrag dazu leisten, den Bekanntheitsgrad der Feuerwehr-Unfallkassen in den Wehren zu erhöhen und dafür sorgen, dass jeder Feuerwehrangehörige einen kompetenten Ansprechpartner im Falle eines Arbeits- oder Wegeunfalls sofort vor Augen hat.

Landesfeuerwehrärztin: Dr. med. Patricia Bunke im Interview

Mehr Ärzte für Eignungsuntersuchung

Forschungsprojekt: Optimaler Schutz vor Gefahrstoffen

PSA : Bessere Kontrolle durch neue Verordnung

FUK-Mitglieder: Bessere Rechte bei Unfällen

Forschungsprojekt: Optimaler Schutz vor Gefahrstoffen

## ERREICHBARKEITEN

FEUERWEHR-  
SEELSORGE/ PSUEINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind  
Kreisfachwartin Brigitte  
Mehl und auch Uwe Han-  
sen erreichbar.

IRLS  
SÜD

## Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80  
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine  
Angelegenheiten:

Email: [leitung@irls-sued.de](mailto:leitung@irls-sued.de)  
Tel. (0 45 31) 81 001



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreisgeschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail [info@kfv-ostholstein.de](mailto:info@kfv-ostholstein.de)

Redaktion:  
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: [dirk.pruess@kfv-oh.org](mailto:dirk.pruess@kfv-oh.org)



## NACHRUF

Am 01. Oktober 2016 verstarb

Brandmeister  
Manfred Krell

Kam. Manfred Krell war als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Suxdorf-Nienhagen seit 1969 Gründungsmitglied des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehren Grömitz. Von 1977 - 1982 war er stellv. Musikzugführer und leitete den Musikzug von 1982 bis 2005 als Musikzugführer.

Beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein war Kam. Krell von 1987 bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahre 2006 als Kreisfachwart für Musik tätig.

Kam. Krell war mit seinem Diensteifer, seiner pflichtbewussten und kameradschaftlichen Art ein Vorbild seiner Kameraden auf allen kommunalen Ebenen unseres Kreises. Im Jahre 2007 wurde er zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein ernannt.

Wir werden ihn stets in wacher und dankbarer Erinnerung behalten.

Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Thorsten Plath  
Kreiswehrführer

## BEFÖRDERUNG

Vom Kreiswehrführer wurde im September  
2016 befördert:

**Claas Liebold**- Ortswehrführer der Freiwilligen  
Feuerwehr Puttgarden-Todendorf zum  
HLM\*\*\*

## DIENST-JUBILÄUM

(KfV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehr-  
verband Ostholstein den vielen Ehrenamtli-  
chen, die die Arbeit des KfV OH unterstüt-  
zen. Bei Herbert Hopp, Hans-Joachim  
Schulze, Helmut Wollesen und Thorsten  
Rosplesch bedankte sich Kreiswehrführer  
Thorsten Plath ausdrücklich.

**Herbert Hopp** (FF Harmsdorf) ist seit 25  
Jahren für den Kreisfeuerwehrverband  
Ostholstein in der Kreisausbildung Atem-  
schutzgeräteträger tätig, zunächst als  
Kreisausbilder, später als stellv. Lehr-  
gangsleiter und seit über einem Jahr als  
Lehrgangsleiter.

**Hans-Joachim Schulze** (FF Heiligenhafen)  
ist seit 25 Jahren für den Kreisfeuerwehr-  
verband Ostholstein in der Kreisausbildung  
Maschinenisten als Kreisausbilder tätig.

**Helmut Wollesen** (FF Lensahn) ist seit 20  
Jahren für den KfV Ostholstein in der  
Kreisausbildung Atemschutzgerätepflege  
als Lehrgangsleiter und Kreisausbilder  
tätig. Die Ausbildung wurde unter seiner  
Leitung beim KfV OH eingeführt.

**Thorsten Rosplesch** (FF Nüchel) ist seit 10  
Jahren für den Kreisfeuerwehrverband  
Ostholstein in der Leistungsbewertungs-  
kommission als Leistungsbewerter tätig.

(Dirk Prüß)

SH-FW.-EHRENKREUZ  
IN BRONZE

(KfV OH) Mit dem Schleswig-  
Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in  
Bronze wurde OBM Niels Kripke, FF Kabel-  
horst-Schwienuhl, ausgezeichnet.

Kam. Niels Kripke trat 1987 in den aktiven  
Dienst der FF Kabelhorst-Schwienuhl ein.  
Er ist seit dem 25.01.1995 im Wehrvor-  
stand tätig. Von 1995 bis 2006 als Grup-  
penführer, von 2006 bis 2011 als stellv.  
Gemeindeführer und seit 2011 als  
Gemeindeführer.

Er hat schon als Gruppenführer seine Füh-  
rungsstärke gezeigt und die FF Kabelhorst-  
Schwienuhl sicher durch viele Leistungsbewertungen bis hin zum Goldenen Beil geführt.

Mitte des Jahres 2011 hat er die schwere  
Aufgabe der Nachfolge als Gemeindeführer  
übernommen und führt seitdem mit  
neuem Schwung und Ideen die Geschicke  
der Wehr. (Quelle: Verleihungsantrag)

